



**Der Stat Worm[b]s || Reformacion: statute[m].
ordenu[n]g || Satzung die alle[n] Stette[n]: co[m]munen:
Regime[n]ten: fürste[n]=||thum: Herschafften:
Amptleüte[n]: nutzlich: furdlich: vn[d] || ...**

Knobloch, Johann

Straßburg, 1509

VD16 VD16 W 4382

VD18 VD0096124

Ausszug den ein vatter oder Sûn noch vnder seyns vatters gewalt dem
gelt geluhen oder geborgt ist: wider seynen Schultherrn thûn mag/ genant
Beneficium macedoniani

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98940)

Auszug den ein vater ^{oder Sohn} d noch
vnder seynes vatters gewalt des geluhen
oder geborgt ist. wider seinen Schulthern
thun mag: genant Beneficium macedo-
niam.

Li. xxviii.

AIn Son der noch vnder seynes vatters gewalt ist vnd geldt auffgenom-
men vnd geborgt hatt on sunderlich offenbar verwilligung seynes vat-
ters. vnd der Schulther: solicher geluhen oder geborgten Summ beza-
lung fordert an den vatter oder Sone: so mag der Schulther durch disen auffzug
abgewyst werden. dann die Rechtsetzer haben geraten das niemant den kinden
die inn irer vatter heuser vnder irem gewalt sindt geldt lyhen oder borgen soll. vñ
wölcher dar wider thut: solich außgeluht gelt od geborgt gelt verlorē haben.

¶ Vnd es mag sich auch der Sone oder kinde diser gnaden mit verzeihen: vnd ob
sich des verzeihen so blinde es mit. Des soll ein yeder gewarhet vnd verhütet
seyn solichen kinden mit gelt zū lyhen.

¶ Doch sindt etlich feste herynn außgenommen da diser auffzug mit statt hatt.

¶ Zum ersten. wann der Son hatt gesagt er sey ob Achtzeihen jarn alt ob es nit als
so wär. vnd das er selbs ein hauß vatter sey. so mag der Son sich diß auffzugs mit
gebrauchen noch frewen

¶ Zum anderen so der Sone sich eins offenbaren Ampts gebraucht. Also: so er ein
Advocat Notarius oder Procurator. oder in der Le zū eygenem haußhalten vom
vatter abgefunderet were.

¶ Zum dritten so der Son entlehet hette vmb einen andern iungen one verwilli-
gung des Tutors oder Curators genant Vormiinde desselben jungen

¶ Zum vierden so der Son das entlehet gelt inn nütz des haußvatters gewen-
det oder damit gehandelt das der vatter zū thun gehabt. Als so er solich gelt sei-
ner Schwester oder Tochter zū Kostür gebenn oder essend speyse inn des vatters
hauß. als Weyn: frucht oder fleisch darumb ynkaufft hette.

¶ Zum fünfften. so der Son geldt auffgenömen oder entlehet hette zū nordürffe
damit er zū Schülen zyeihen studirn oder ein hantwerg lernen möcht.

¶ Zum sechsten so der vatter seinen willen zū solicher lebensschafft gebē. oder da bey
gewesen solichs gewist vnd nit darwider geredt hette. In disen obbestympten fel-
len hatt diser auffzug Macedoniam nicht stat. Vnd was oben gesagt ist vom
hauß Söner: soll auch verstanden werden von dochtern vnd Enckeln: das sindt
kynds kynder so inn gewalt yrer vatter oder anhern sindt.

Fiiij